



75 Jahre

Der Paritätische

für das Leben.

Weil alle zählen.



„ Unser Sozialstaat, der muss stark und der muss leistungsfähig bleiben. Noch kürzer gesagt: Sozialpolitik ist Demokratiepoltik. Nur ein Gesellschaftsmodell, das Zusammenhalt unter immer wieder veränderten Bedingungen herzustellen versucht, ein Staat, der die Stimme der Ärmsten und Verwundbarsten nicht überhört, nur ein solcher Staat und eine solche Politik werden dauerhaft auf Akzeptanz stoßen. Den notwendigen Wandel in der Gesellschaft werden wir nur bestehen, wenn auch die Schwächsten etwas zu gewinnen haben. Nur als soziales Land bleibt unsere Demokratie stabil. “

Dr. Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident



„ In Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, sich um all jene Menschen zu kümmern, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen. Der Paritätische Baden-Württemberg hat sich dieser Mission als Verband der freien Wohlfahrtspflege seit nunmehr 75 Jahren verschrieben und kann voller Stolz auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken.

Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Landesregierung sehr herzlich!

Im Jahr 1948 gegründet, gehören dem Paritätischen heute über 900 selbstständige Mitgliedsorganisationen mit rund 2000 sozialen Diensten und Einrichtungen an. Sie alle eint unter dem Dach des Verbandes der Gedanke der Parität und das Selbstverständnis, dass alle Menschen gleich sind. Sie alle sind sich darin einig, dass eine demokratische Haltung, Toleranz und Offenheit eine unverzichtbare Grundlage sozialer Arbeit sind.

In diesem Sinne ist soziale Arbeit ein wichtiger Baustein für mehr Gerechtigkeit und somit unverzichtbar für den sozialen Frieden in unserem Land. Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, gibt es dabei mehr als genug. Sei es bei Themen wie Integration, Bildung und Teilhabe, im Bereich Armut und Pflege oder auch mit Blick auf die vielen Kinder und Jugendlichen, die zunehmend psychischen Belastungen ausgesetzt sind.



„ Seit 75 Jahren leisten Sie soziales Engagement – zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen herzlich. Als Sozialminister bin ich sehr dankbar dafür, dass der Paritätische und die freie Wohlfahrtspflege ihren aktiven Part bei allen sozialen Belangen in unserem Gemeinwesen übernehmen. Die hohe Qualität unserer sozialen Infrastruktur wäre ohne das Engagement unserer Partner ebenso wenig möglich wie eine zukunftsorientierte Gestaltung der Sozialpolitik. Lassen Sie uns weiter gemeinsam zum Wohle unserer Gesellschaft arbeiten. Ich wünsche Ihnen alles Gute! “

Manne Lucha
Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Wie wichtig das Sozialwesen in seiner ganzen Vielfalt für unser Land ist, wird uns in diesen herausfordernden Zeiten deutlich vor Augen geführt. Wir alle sind belastet und betroffen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine, dem immer spürbareren Klimawandel und vielem mehr. Daher ist es wichtiger denn je, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, zusammenzurücken, ein gutes Miteinander zu fördern.

Gelingen kann dies nur, wenn wir die Kräfte bündeln, Allianzen bilden und gemeinsam agieren. Bei diesem Bemühen ist der Paritätische Baden-Württemberg ein unverzichtbarer, verlässlicher und starker Partner, der in seiner Überzeugung und seinem Wirken auch für die Haltung der Landesregierung steht: Allen Menschen gleichermaßen mit Achtung, Akzeptanz, Offenheit und Toleranz zu begegnen, ohne Ansehen von Nationalität, Glaube, Geschlecht oder Herkunft.

Es ist gut zu wissen, dass die Landesregierung bei den aktuellen und künftigen Herausforderungen in der Sozialpolitik auf einen engagierten Spitzenverband in der freien Wohlfahrtspflege zählen kann. Ich danke dem Paritätischen Baden-Württemberg und all seinen Mitgliedsorganisationen für das unermüdliche Engagement und freue mich auf eine weiterhin gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Zum Jubiläumswunsch wünsche ich alles Gute, gelungene Feiertlichkeiten und weiterhin viel Erfolg!

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident von Baden-Württemberg



„ 75 Jahre Der Paritätische in Baden-Württemberg. Das bedeutet, 75 Jahre Aufbau und Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Strukturen und Angeboten im Sozialwesen, die erst die Verwirklichung des im Nachkriegs-Deutschland geschlossenen Gesellschaftsvertrags ermöglichen. Das bedeutet, 75 Jahre bürgerschaftliches und professionelles Engagement für marginalisierte, benachteiligte Gruppen, für Menschen in persönlichen Krisen und Notlagen, für Personengruppen, die ohne den Paritätischen kaum eine Lobby hätten. So feiert jetzt ein Verband, der sich – nachhaltig und interdisziplinär vernetzt –

für eine offene, inklusive, diverse, gerechte und kultursensible Gesellschaft einsetzt und sich mit unbequemen Fragen und fachlich fundierten Statements in den öffentlichen Diskurs einmischt. Ich bin überzeugt: Unsere Zivilgesellschaft wäre heute nicht dieselbe ohne das Engagement der Paritätischen und Paritätischer in den zurückliegenden 75 Jahren.

Ich bin aber angesichts der aktuell wahrnehmbaren Entwicklungen innerhalb dieser Zivilgesellschaft ebenso überzeugt, dass der Paritätische mit seiner wirkmächtigen Stimme lange nicht so wichtig war wie im Moment!

Deshalb alles Gute zum 75. und viel Kraft für die anstehenden Aufgaben. “

Holger Wilms
Aufsichtsratsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg

75 JAHRE Der Paritätische für das Leben.

Weil alle zählen.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 75 Jahren gibt es den Paritätischen in Baden-Württemberg. Mit unseren 130.000 Engagierten, davon 50.000 Ehrenamtlichen und 80.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden, in über 900 Mitgliedsorganisationen sind wir einer der größten Wohlfahrtsverbände und Arbeitgeber in Baden-Württemberg. Damals wie heute sind wir ein wachsender innovativer Verband mit einer ausgeprägten Beteiligungskultur und -struktur. Unsere vielfältigen Trägervereine begleiten, betreuen und unterstützen Menschen in allen Lebenslagen von der Familienplanung, Familienphase, Schule, Ausbildung und Beruf bis hin zu schwierigen Lebensphasen und Krisensituationen, Krankheit, Pflege und Palliativbegleitung- und versorgung.

Angebot unserer Verbände und Vereine, die dafür sorgen, dass jeder Einzelne in jeder Lebensphase die individuelle Unterstützung, Beratung und Hilfe bekommt, die er benötigt: nah am Menschen und mittendrin in unserer Gesellschaft. Denn wir sind aus der Gesellschaft, mitten in der Gesellschaft und holen Menschen vom Rande wieder in die Gesellschaft – „weil wir es sehr gut können“, „weil wir Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen wollen“ und „weil der Bedarf da ist“, dies nur einige der wunderbaren Zitate unserer Mitgliedsorganisationen, die Sie auszugweise in dieser Ausgabe finden und auf der Website in voller Länge.

Investitionen in Soziale Arbeit sind Investitionen in die Zukunft von uns allen!

Unser Jubiläum steht deshalb unter dem Motto „Der Paritätische für das Leben. Weil alle zählen“. Passend dazu gibt die Jubiläumsausgabe Einblicke in das vielfältige, breitgefächerte

Der Paritätische Baden-Württemberg



Familie, Kinder, Jugend



Bildung – Schule, Ausbildung, Arbeit und Qualifizierung



Schwierige Lebenslagen



Teilhabe, Migration, Diversity



Gesundheit, Selbsthilfe, Engagement



Alten- und Krankenpflege, Palliativversorgung



Seite 4

Seite 6

Seite 8

Seite 12

Seite 14

Seite 16



Der Paritätische für das Leben.

Familie, Kinder, Jugend



Kinder haben das Recht auf eine gute und chancengerechte Bildung – von Anfang an

In unserer vielfältigen Trägerlandschaft von der Kita einer Elterninitiative über den Waldorf- oder Waldkindergarten bis zur Montessori-Einrichtung oder der Betreuung in der Kindertagespflege mit über 4000 Betreuungsangeboten wird das Recht auf eine gute und chancengerechte Bildung für alle Kinder umgesetzt. Gleiche Teilhabemöglichkeiten für alle Kinder können soziale Ungleichheiten abbauen. Dafür sind dauerhafte Investitionen in pädagogische Qualität von Kitas notwendig.

Familien stärken und fördern

Familienformen gibt es viele. Wir unterstützen sie alle mit unseren Familienverbänden, Kindertagespflege, Mütter- und Familienzentren, Ferien- und Erholungsstätten, Kinderschutzbünden, sozialpädagogischer Familienpflege, Pflegefamilien sowie Familien- und Schwangerschaftsberatungsstellen. Laut GesellschaftsReport BW (2/2020) sind rund 19,0 Prozent der Kinder und Jugendlichen armutsgefährdet. Deshalb braucht es einen Masterplan gegen Familienarmut und eine Landes-Familienförderstrategie.

→ Pflegefamilien

Arkade e.V. JuMeGa® vermittelt Kinder und Jugendliche mit schwerbelastenden Vorgeschichten in Gastfamilien. Über 1.200 Menschen können und konnten so in einem gelingenden familiären Umfeld leben.

www.arkade-ev.de

→ Alleinerziehende

Alleinerziehende tragen die alleinige Hauptverantwortung für die Versorgung ihrer Kinder und haben das höchste Armutsrisiko aller Familienformen. Kommen Probleme in der Betreuung von Klein- und Schulkindern hinzu, führt diese Situation zur Mehrfachbenachteiligung dieser Familien. Der VAMV-Landesverband unterstützt Alleinerziehende durch politisches Engagement, Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe.

www.vamv-bw.de

→ Begleitete Elternschaft



Yvonne und Jasmin (Mitte) mit Jessica Scheele (links) und Petra Glock (rechts) beim gemeinsamen Ausarbeiten der Mahlzeiten und Erstellen der Einkaufsliste für die kommenden Tage. Dies ist eine der vielen Aufgaben für die Mitarbeiter*innen der Mutter-Kind-Einrichtung der Lebenshilfe Aalen, um die Mütter mit Behinderung für ein eigenständiges Leben mit ihren Kindern vorzubereiten.

www.lebenshilfe-aalen.de/begleitete-elternschaft

→ Familienpflege



Die Familienpflege Esslingen hält das Leben einer Familie in Gang, wenn diese aufgrund einer schweren Erkrankung ihren Alltag nicht mehr bewältigt. Als Expert*innen der praktischen Alltagsgestaltung trainieren sie Familien in der Haushaltsführung und stärken die Eltern-Kind-Bindung.

www.familienpflege-es.de

→ Mütter- und Familienzentren

Der offene Treff im Mütter- und Nachbarschaftszentrum Reutlingen e.V. findet mit Kinderbetreuung statt. Hier treffen sich unterschiedliche Familien mit ihren individuellen Bedürfnissen nach Begegnung, Entlastung und Unterstützung oder gemeinsamen Tun. In der Kinderbetreuung fördern, begleiten und unterstützen wir unsere Kinder individuell.

www.muetterzentrum-reutlingen.de



! Pflegeeltern geben Kindern und Jugendlichen ein zweites Zuhause, Schutz und Geborgenheit, wenn die leiblichen Eltern zeitweise oder längerfristig nicht mehr für sie sorgen können. Der Bedarf an geeigneten Pflegefamilien ist unverändert groß.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/das-passt-kindern-familien-ermoenlichen-eine-kampagne-zur-gewinnung-von-pflegefamilien>



19%

der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg gelten als armutsgefährdet.

Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund

29,3%

Kinder aus Familien ohne Migrationshintergrund

10,5%



Junge Menschen in ihrer Entwicklung stärken

Wir bieten für junge Menschen und ihre Eltern ein breites Spektrum an Hilfen an. Diese reichen von ambulanten bis hin zu (teil-)stationären Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Diese erfolgen als Hilfen zur Erziehung oder als Eingliederungshilfe. Zum Schutz vor einer Kindeswohlgefährdung werden von einigen Mitgliedsorganisationen Inobhutnahmeplätze vorgehalten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Beratungsangebote wie zum Beispiel die Jugendberaterung oder vielfältige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Nicht zu vergessen die Angebote an der Schnittstelle zur Schule wie Schulsozialarbeit oder Schulbegleitung.

! Wir unterstützen unsere Träger bei der professionellen Betriebsführung von Kitas durch fachliche Trägerberatung, Organisationshilfen sowie Fort- und Weiterbildungen.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/publikationen/arbeitshilfe-fuehrung-einer-kindertageseinrichtung-3-vollstaendig-ueberarbeitete-auflage-2017>

→ Kindergarten



Es braucht starke Wurzeln, um zu wachsen. Das beweist die Kita Silberburg. Schon seit 1875 betreibt der Schwäbische Frauenverein eine Einrichtung für die Kinderbetreuung. Damals nach dem Vorbild Fröbels gestartet, steht heute noch das Kind und seine Entwicklung im Mittelpunkt unseres Handelns.

www.silberburg-online.de/silberburg-kindertagesstaette

→ Gelebte Inklusion

Die Kindertagesstätten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses sind offen für Kinder mit und ohne Behinderung. Sie werden gemeinsam betreut, spielen miteinander und lernen voneinander.

www.annaahaaghaus.de

→ Montessori

„Wo Kinder wirklich leben lernen und sich bilden, da tun sie es ganz und erlebend“ (Prof. Dr. N. Huppertz, PH Freiburg). Gegenseitiges Vertrauen, Anerkennung, Akzeptanz und ein liebevoller Umgang mit allen Kindern sind Grundlage unseres Handelns.

www.lfa.org/kita-betreuung-und-jugendhilfe/#kita



→ Kooperation Jugendhilfe und Schule

Die Schulsozialarbeit der Kit Jugendhilfe Tübingen kennzeichnet die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die Förderung von Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit – gerade auch im Sozialraum Schule.



<https://www.kit-jugendhilfe.de/arbeitsbereiche/schulsozialarbeit-und-soziale-gruppenarbeit>

Kinder brauchen mehr Kindergrundsicherung

Der Paritätische setzt sich seit 2009 mit ca. 30 Bündnispartner*innen für eine armutsfeste und bedarfsgerechte Kindergrundsicherung ein.

www.kinderarmut-hat-folgen.de

Im Interview

mit MACH DICH STARK, einer Initiative im Südwesten, die Aufmerksamkeit für das Thema Kinderarmut schaffen möchte, spricht Feray Şahin, Bereichsleiterin Familie, Kinder, Migration und Diversity beim Paritätischen davon, dass Kinderarmut abzuschaffen möglich, aber der politische Wille dazu nicht sichtbar ist.

<https://youtu.be/gB8i5uL464Y>



Jugendberaterung

Die Beratungsstelle der Jugendberaterung Freiburg e.V. ist ein kostenloses, niederschwelliges Hilfeangebot für junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren zu jeglichen Fragen und Problemstellungen.

www.jugendberaterung-freiburg.de oder Instagram @jugendberaterungfreiburg

→ Kinderdorffamilien

In dem Modell SOS-Kinderdorffamilie 4/7 gibt es vier Kinder in einer Familie, die Betreuung erfolgt an sieben Tagen in der Woche. Die kleineren Familien sind ein attraktives Modell für den Beruf SOS-Kinderdorfmutter bzw. -vater, die mehr Freiraum geben, Beruf und Privates miteinander zu verbinden.

www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-wuerttemberg



→ Jugendfarmen



Die Jugendfarm Möhringen-Vaihingen e.V. ist ein pädagogisch betreuter Spielplatz mit Tierhaltung für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren.

www.jufa.de



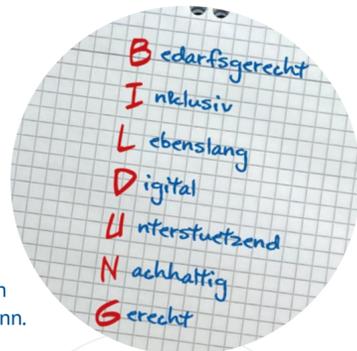
Der Paritätische für das Leben.

Bildung – Schule, Ausbildung, Arbeit und Qualifizierung



Bildung von Anfang an

Gute Bildung in allen Lebensphasen heißt für uns: **Bedarfsgerecht, inklusiv, lebenslang, digital, unterstützend, nachhaltig und gerecht.** Diese Grundhaltung zeigt sich in den breit aufgestellten Angeboten in unserer Mitgliedschaft von der frühkindlichen, schulischen bis hin zur Erwachsenen- und Weiterbildung. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch persönliche Fähigkeiten besitzt und entwickeln kann.



„Die Gleichstellung öffentlicher und freier Schulen halten wir für wichtig.“

Laut „Bildungsmonitor 2023“ der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) steht Baden-Württemberg im Ländervergleich auf **Platz 5.**

Eine Studie der GEW geht davon aus, dass in den nächsten 13 Jahren mindestens **16.000 Lehrkräfte** fehlen.

Schulische Bildung

Erlebnispädagogik



Während Schulen das akademische Lernen unterstützen, schaffen außerschulische Bildungseinrichtungen wie Horizonte gGmbH Umgebungen, in denen junge Menschen Teamarbeit, Kommunikation und Empathie erlernen können. Das fördert die sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten zur Bewältigung von Herausforderungen.

www.horizonte-ggmbh.com

Waldorfpädagogik



Die Freie Waldorfschule Engelberg begleitet Kinder ab dem Krippenalter bis zu ihrem Schulabschluss. Die abwechslungsreiche, handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung fördert kreatives Denken und eigenständiges Arbeiten.

www.engelberg.net

Schulbegleitung

Kinder und Jugendliche mit einer seelischen, körperlichen oder geistigen Behinderung werden in Kita und Schule von Schulbegleiter*innen des Clubs 82 der Lebenshilfe Kinzig- und Elstal unterstützt. Sie helfen dabei, die Aufgaben während des Unterrichts im eigenen Tempo zu bearbeiten.

www.club82.de/index.html

Schule/Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum



Die Realschule der Stiftung KBZO in Weingarten ist staatlich anerkannt. Diese ermöglicht Schülern mit Körperbehinderung, Aufmerksamkeits-/Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsverzögerung, Verhaltensproblemen sowie Privatschülern eine passende Bildung.

www.kbzo.de/Schule/realschule.php



Integration in Ausbildung und Arbeit

Eine individuelle Förderung und Qualifizierung ist für uns Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Öffentlich geförderte Beschäftigung ist für viele Menschen der Schlüssel zur Teilhabe an Arbeit und zum ersten Arbeitsmarkt. Unsere Qualifizierungs- und Beschäftigungsunternehmen und Träger der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen ohne berufliche Perspektiven und langzeitarbeitslosen Menschen verschiedene Ausbildungs- und Integrationsangebote an.

seit 75 Jahren

Berufsvorbereitung



Die Arbeit von ABA fängt dort an, wo das Bildungssystem Ergänzungen braucht. Sie betreut und begleitet Jugendliche mit Förderbedarf und Erwachsene bei der Berufsvorbereitung, der Ausbildung und Integration. ABA ist beim Projekt A'dual Begleitung an beruflichen Schulen beteiligt, wo Schüler*innen bei Problemen auf dem Weg in eine Ausbildung unterstützt werden.

www.aba-albstadt.de

Berufliche Neuorientierung

In zwei Landkreisen (Ravensburg und Bodenseekreis) werden Menschen, die in der Prostitution tätig sind, von MISA Arkade e.V. beim Ausstieg und einer beruflichen Neuorientierung unterstützt.

www.misa-arkade-ev.de

Jung, arbeitslos und obdachlos

Im Projekt LÄUFT?! Der Arkade-Pauline 13 werden schwer erreichbare junge Menschen im Bodenseekreis und Landkreis Ravensburg unterstützt und begleitet.

www.arkade-pauline.de/



Berufliche Integration von Frauen



ZORA bietet Beschäftigung, Beratung und Qualifizierung für Frauen aller Altersstufen und aller Nationalitäten in Stuttgart. Durchstarten auch ohne ausreichende schulische und/oder berufliche Bildung.

www.zora-ggmbh.de

Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung

Q-PRINTS&SERVICE bietet Menschen Beratung, persönliches Coaching, modulare Teilqualifikationen, Beschäftigung und Ausbildung an. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Bewältigung von Problemen, die sich aus der persönlichen Biographie ergeben.

www.q-printsandservice.de

Ausbildungsförderung

Biotopia gGmbH bietet Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen eine berufliche Perspektive. Die Auszubildenden werden während der Ausbildung durch begleitende Angebote und Maßnahmen unterstützt.

www.biotopia.de/ausbildung-und-arbeit/wir-bilden-aus



Beschäftigungsförderung

„Am allerwichtigsten für mich ist es, eine Arbeit und geregelte Tagesstruktur zu haben, das Gefühl, wieder gebraucht zu werden und dazuzugehören.“

Teilnehmer der Fahrradwerkstatt bei der SAB – Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH

www.sab-gp.de/index.php/die-sab/film



Integration in den ersten Arbeitsmarkt



Weil alle zählen. Inmitten des Fachkräftemangels rückt die Situation der Langzeitarbeitslosen oft in den Hintergrund. Die Audioinstallation „Arbeit neu denken“ der Wabe Waldkirch gibt einen Einblick in die Lebenswelt betroffenen Menschen.

www.wabe-waldkirch.de/index.html



Berufsfachschulen und Akademien

Bildungsträger

Die Paritätische Akademie Süd bietet ein breit gefächertes Angebot in der Fort- und Weiterbildung, das zahlreiche Online-, Präsenz- und Blended-Learning-Seminare sowie akademische Weiterbildungen und Inhouse Angebote umfasst.

www.akademiesued.org/

Ausbildungsträger

Das Bildungsangebot der anthroposophisch orientierten Camphill Ausbildungen reicht von der Berufsausbildung bis zu anspruchsvollen Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte im Sozialbereich.

www.camphill-ausbildungen.de



Ausbildung für Pflege- und Gesundheitsberufe

Die Paritätischen Schulen für soziale Berufe bieten für jeden Schulabschluss pädagogische, pflegerische und Gesundheitsberufe in Hausach und Offenburg. AZAV-Zertifizierung für die Förderung über die Arbeitsagentur ist vorhanden.

www.pari-schulen.de

Erzieher*innenschule

Im Mittelpunkt von Silberburg Schulen steht die Ausbildung von Erzieher*innen oder Sozialpädagogischen Assistent*innen. Am Kompetenzzentrum Silberburg bilden wir die pädagogischen Fachkräfte von morgen aus – mit neuen Ideen und der Erfahrung aus 150 Jahren.

www.silberburg-online.de

Mehr als **6.000** Jugendliche in Baden-Württemberg haben die Schule ohne Abschluss verlassen.





Der Paritätische für das Leben.

Schwierige Lebenslagen

seit 75 Jahren

Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen

Wohnen ist ein Menschenrecht. Wir setzen uns für ein selbstbestimmtes Leben in angemessenem Wohnraum und menschenwürdiger Wohnqualität ein.

Unsere Mitgliedsorganisationen bieten mit Fachberatungsstellen, Aufnahmehäusern, Tagesstätten, Betreuten Wohneinrichtungen sowie ambulanten und stationären Wohneinrichtungen vielfältige Hilfen für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen an.



Stichtag 31. Januar 2023

ca. 36.000

untergebrachte wohnungslose Personen in Baden-Württemberg

Statistisches Bundesamt



Nach Schätzungen des Branchenverbandes der Bauwirtschaft Baden-Württemberg fehlen im Land aktuell rund

70.000 Wohnungen.



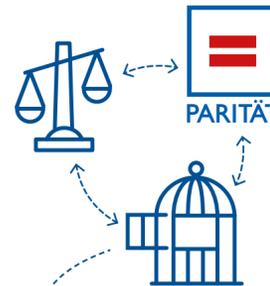
Wohnungslos als Frau
Frauen in Armut und Wohnungslosigkeit brauchen unsere Unterstützung für ihre besonderen sozialen Schwierigkeiten. Seit 2001 versorgt Sozpaedal e.V. wohnungslose Frauen im Tagestreff „Taff“, gibt ihnen das Gefühl akzeptiert zu sein und zeigt damit eine Perspektive für die weitere Zukunft.
www.sozpaedal.de/taff.html

Jung und wohnungslos
Die Freiburger StraßenSchule begleitet und fördert wohnungslose und akut davon bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene. Wie genau? Das sehen Sie hier:
www.freiburgerstrassenschule.de



„Ich betreue als Sozialarbeiterin bei PräventSozial Menschen in sozialen Schwierigkeiten in Verbindung mit fehlendem oder prekären Wohnraum. Eine Schlüsselübergabe ist für mich immer ein Highlight; wenn ein Mensch wieder sagen kann: Das ist mein Zuhause!“

Maren Kothe
Sozialarbeiterin bei PräventSozial



Die Organisationen der freien Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg bieten mit Übergangswohnungen, Betreutem Wohnen sowie mit Beratungsangeboten in den Bereichen Sicherung des Lebensunterhalts, Schuldnerberatung, Wohnen, Vermeidung der Ersatzfreiheitsstrafe, Vermittlung in gemeinnützige Arbeit und Übergang von der Haft in die Freiheit, professionelle Unterstützung für straffällig gewordene Menschen an. Wir setzen auf eine bestmögliche Resozialisierung von Straftäter*innen sowie auf Täterarbeit als Kriminal- und Gewaltprävention. Dabei kooperieren wir eng mit anderen sozialen Organisationen, mit Justizvollzugsanstalten und der Justiz.

Wiedereingliederung von Straftätern

Der Paritätische ist Teil des deutschlandweit einzigartigen Netzwerkes Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg. Dort werden vielfältige Projekte zur Vermeidung der Ersatzfreiheitsstrafe und Wiedereingliederung von Straftätern umgesetzt.
www.nwsh-bw.de



Resozialisierung
Arbeit ist (nur) das halbe Leben, aber für straffällige Menschen zur Rückfallvermeidung von erheblicher Bedeutung. Der Bezirksverein für soziale Rechtspflege Pforzheim widmet sich im ESF-Projekt INSA+2 dem beruflichen Übergangsmangement für Straffällige.
www.bezirksverein-pforzheim.de

Täterarbeit und Opferschutz



Im Anti-Aggressivitäts-Training der Sozialberatung Heilbronn e.V. erlernen die Gewaltstraftäter neue Konfliktvermeidungs- und alternative Handlungsstrategien, um die Hemmschwelle, körperliche Gewalt anzuwenden, zu erhöhen und somit nicht zuzuschlagen. Und sehr wichtig: Sie lernen, ihre persönlichen Aggressionsauslöser zu erkennen.
www.sozialberatung-heilbronn.de

Sozialer Trainingskurs
Die Horizonte gGmbH führte einen „Sozialen Trainingskurs“ für jugendliche Straftäter im Alter von 16 bis 22 Jahren in der Jugendstrafanstalt Adelsheim durch. Mit handlungsorientierten Methoden wie kooperative Aufgaben mit anschließenden Reflexionsrunden, förderten sie die persönliche Entwicklung und das Gruppengefühl. Besondere Umstände wie begrenzte Bewegungsmöglichkeiten und individuelle Delikte erforderten ein ganz spezielles Trainingsdesign sowie ein sensibles und dennoch konsequentes Handeln der Trainer.
www.horizonte-ggmbh.com



Faire Vermieter

- Kostenfrei
- Vermittlung an Sozialorganisation
- Garantierte Mietzahlung ohne Risiko
- Pflichtige Behandlung Ihres Eigentums
- Langfristiges, sorgenfreies Mietverhältnis

Gerhard Scharf
Bolzstr. 71 70379 Stuttgart
Mobil: 0372 | 730 75 77
gerhard.scharf@postbank.de

Armin Preis
H-Klemm-Str. 46 | 71034 Böblingen
Mobil: 0372 | 720 8219
armin.preis@postbank.de

www.faire-vermieter.com

FAIR mieten

DER PARITÄTISCHE BADEN-WÜRTTEMBERG

Vermittlung von Wohnraum
Das WohnWerk e.V. sucht im Auftrag seiner Mitgliedseinrichtungen für deren Klient*innen Mietwohnraum, um diesen ohne eigene Gewinninteressen an- und weiterzuvermieten und das Wohnverhältnis zu sichern.
www.verein-wohnowerk.de



Schwangerschaftskonfliktberatung

pro familia Waiblingen
... bietet Hilfe in besonderen Situationen in der Schwangerschaft, auch bei den Pflichtberatungen vor einem Schwangerschaftsabbruch. Eine Konfliktsituation hängt weder vom Alter noch vom sozialen Status ab: Die 40-Jährige mit drei Kindern kann genauso betroffen sein, wie die Auszubildende in einer frischen Beziehung. Die Beratung ist ergebnisoffen und richtet sich nach den Fragen der Schwangeren.
www.profamilia.de





Der Paritätische für das Leben.

Schwierige Lebenslagen



Suchtkrank oder suchtgefährdet

Unsere Angebote in der Sucht- und Drogenhilfe richten sich an Menschen mit Problemen beim Konsum von Alkohol, Tabak, Drogen, Medikamenten, Medien sowie Glücksspiel. Sie umfassen Beratungsstellen, ambulante und (teil)stationäre medizinische Rehabilitation und Nachsorgeeinrichtungen, psychosoziale Begleitung bei Substitution, ambulante betreute Wohnformen, Kontaktläden, Streetwork, Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige bis hin zur Unterstützung von Kindern aus suchtblasteten Familien.

Schuldnerberatung für alle

Überschuldung ist eine existenzielle Notlage. Wir stehen für einen Rechtsanspruch auf eine zeitnah und wohnortnah verfügbare soziale Schuldnerberatung für alle Menschen, deren Existenz durch Überschuldung bedroht ist. Unsere Schuldnerberatungsstellen arbeiten präventiv, unterstützen bei existenzsichernden Maßnahmen und vermitteln wirtschaftliche und persönliche Handlungskompetenz bei der Schuldenbewältigung und -vermeidung.

Paritätischer Armutsbericht
Seit 1989 veröffentlicht der Paritätische Gesamtverband regelmäßig seine „Paritätischen Armutsberichte“ zu unterschiedlichen Schwerpunkten.



➔ **Suchtselbsthilfe**
Die Arbeitsgemeinschaft Suchtselbsthilfe Franken ist eine Hilfe für Betroffene von Betroffenen in der Region Heilbronn-Franken. Menschen mit Suchtproblemen und Angehörige können sich an unsere Selbsthilfegruppen wenden. Wir setzen uns dafür ein, die Lebensqualität Betroffener zu verbessern und die gesellschaftliche Akzeptanz von Suchterkrankungen zu fördern.
www.arge-suchtselbsthilfe.de

➔ **Jugend- und Suchtberatung**
PLAN B bietet Jugendlichen sowie Suchtgefährdeten und Suchterfahrenen niedrigschwellige Hilfen, Vermittlungen, Integrationshilfen, Beratung und Therapie an. Unser Verständnis: Es gibt nicht die Ursache, es gibt auch nicht den Weg aus Gefährdung, Missbrauch und Abhängigkeit heraus.
www.planb-pf.de

➔ **Rehabilitationsbehandlung für suchtkranke Jugendliche und junge Erwachsene**

Zentrale Bausteine der Fachklinik Haus Weitenau sind die Jugendlichenpsychotherapie, die Jugendlichen suchttherapie, professionell ausgebauter Arbeitstherapiebereiche, eine in Baden-Württemberg einmalige Klinikschule, kinder- und jugendpsychiatrische Begleitung zur Mitbehandlung der vielfältigen Komorbiditäten, vielfältige Sport- und Freizeitaktivitäten und die Begleitung der Jugendlichen über 24 Stunden durch unseren professionellen Erziehungsdienst, um die Selbstfürsorge und das Selbstmanagement zu verbessern und damit erst eine gelingende Teilnahme an einer Rehabilitation zu ermöglichen.
www.bw-lv.de/fachkliniken/fachklinik-haus-weitenau/

➔ **Suchtprävention für Jugendliche**
Auf der Gesundheitsplattform www.feelok.de des bwlw finden Jugendliche Infos und Tipps rund um die Themen Stress in der Schule oder Ausbildung, Angststörungen, Suchtmittel aber auch Selbstvertrauen, Liebe und Sexualität.
www.feelok.de

Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder

Frauen- und Kinderschutzhäuser, Frauenberatungsstellen sowie Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen sind unter unserem Dach vereint. Politisch machen wir uns für die konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt sowie einen Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe stark. Das erfordert den konsequenten Ausbau einer bedarfsgerechten Versorgung an Schutz und Hilfen sowie eine sichere Finanzierung.



Im Jahr 2021 waren **670.000** Menschen in Baden-Württemberg überschuldet.

Femizide
Im Jahr 2021 starben **113** Frauen durch Gewalt in der Partnerschaft.

1.202 Frauen

1.544 Kinder

In Baden-Württemberg flüchteten **1.202 von Gewalt betroffene Frauen und 1.544 Kinder** im Jahr 2021 in ein Frauenhaus.

Das ergab eine statistische Erhebung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg (2022).

➔ **Gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung**
Frauen und Mädchen mit Behinderung sind sehr viel häufiger von Gewalt betroffen. Im Ludwigsburger Frauenhaus des Vereins Frauen für Frauen gibt es für Frauen mit körperlicher Beeinträchtigung oder Frauen mit behinderten Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffenen sind, vier Plätze.
www.frauenfuerfrauen-lb.de

➔ **Zuflucht und Beratung**
Frauen helfen Frauen e.V. Calw bietet Zuflucht für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder, telefonische und persönliche Beratung bei häuslicher körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt sowie Beratung nach polizeilichem Wohnungsverweis.
www.frauenhaus-calw.de

Frauenschutz
Gewalt in Beziehungen hat viele Gesichter. Sie ist keine Privatsache und geht uns alle an. Von Beziehungsgewalt sind nach wie vor überwiegend Frauen betroffen. Welche Rechte haben Betroffene? Wo gibt es Hilfe und Unterstützung? Infos beim Fraueninformationszentrum FIZ in Mannheim.
www.frauenhaus-fiz.de/fraueninformationszentrum.html



Der Paritätische für das Leben.

Teilhabe, Migration, Diversity



seit 75 Jahren

Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen. Wir machen uns stark für eine umfassende Inklusion überall in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder unterstützen und begleiten Menschen mit Behinderung in allen Lebensaltern: in Kindheit und Jugend, als Erwachsene und im Alter – in der Frühförderung, in Kindergärten und Schulen, mit Wohnangeboten und Arbeitsmöglichkeiten in Werkstätten, Inklusionsbetrieben und Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts sowie bei der Teilhabe an Freizeit-, Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten.

„Das Bundesteilhabegesetz soll Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe und individuelle Selbstbestimmung ermöglichen.“

Schulbegleitung



Die Schulbegleitung ist bei der Stiftung KBZO entscheidend. Sie gleicht Freiwilligenmangel im FSJ/BFD aus und sichert die hohe Betreuungsqualität für Schüler*innen, die die Schule sonst nicht oder nur schwer besuchen könnten. www.kbzo.de

Teilhabe an Arbeit, Bildung und Gesellschaft

In der IWO Weingarten und dem CAP-Markt lässt sich tagtäglich erleben, wie Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung, die (noch) keinen Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt haben, Teilhabe an Bildung, Arbeit und Gesellschaft ermöglicht wird. www.iwo-ggmbh.de

Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e.V. arbeitet mit den Menschen, die in den Werkstätten beschäftigt sind, um ihre individuelle Leistungsfähigkeit zu fördern, wiederherzustellen oder gar zu erhöhen. www.lautenbach-ev.de

Frühförderung



Seit 45 Jahren bietet die Lebenshilfe Lörrach in ihrer Interdisziplinären Frühförderstelle Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder vom 1. Lebensjahr bis zur Einschulung. Gemeinsam mit den Eltern plant das interdisziplinäre Team eine individuell abgestimmte Förderung unter einem Dach. www.lebenshilfe-loerrach.de

Teilhabe im Wohnen und in der Freizeit



Wohnen in Gemeinschaft ist für viele Menschen mit Behinderung die ideale Kombination aus individuellem Wohnen und aktiver Freizeit in der Gruppe. Die Lebenshilfe Tübingen e.V. begleitet sie dabei aktiv. www.lebenshilfe-tuebingen.de

Ferienangebote

„In den Ferien sind wir gerne zusammen unterwegs. Mit unseren Freunden ist es nie langweilig. Wir machen Ausflüge, kochen zusammen oder chillen auch mal. Alle können dabei sein. Wichtig ist uns: Wir entscheiden, was uns Spaß macht!“

Am Ferienangebot der Lebenshilfe Kirchheim e.V. teilnehmende Kinder www.lebenshilfe-kirchheim.de

Wohnberatung für Menschen mit Behinderung

Die Wohnberatung der HWK gGmbH unterstützt Menschen mit Behinderung bei der Klärung, wie sie wohnen möchten und was sie an Unterstützung brauchen. Wir präsentieren daher keine vorhandenen Wohnmöglichkeiten, sondern begleiten als Lotsen auf dem Weg zum persönlichen Wohnwunsch. www.hwk.com

In Baden-Württemberg lebten Ende 2021 insgesamt **957.415 Menschen mit einer Schwerbehinderung.**

Quelle: Statistisches Landesamt

Inklusives Redaktionsnetzwerk

Mit dem neuen Paritätischen Projekt „Inklusives Redaktionsnetzwerk“ erwerben Menschen mit Behinderung digitale Medienkompetenz, um als Redakteur*innen ihre eigenen Belange in Form von journalistischen Beiträgen zum Ausdruck bringen zu können.

<https://paritaet-bw.de/inklusives-redaktionsnetzwerk-0>

inklusives Redaktions Netzwerk

Migration – Eine vielfältige Gesellschaft mit gleichberechtigter Teilhabe fördern

Eine vielfältige, inklusive und offene Gesellschaft hat großes Potenzial. Alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache, Religion, Aussehen, sexueller Orientierung und Weltanschauung haben die gleichen Rechte. Dieses Verständnis setzen wir gemeinsam mit unseren Migranten-selbstorganisationen, Migrationsberatungsstellen und Einrichtungen der Flüchtlingshilfe um.

UmA Notunterkunft



Bei Arkade e.V. gehen unbegleitete minderjährige Geflüchtete zur Schule und lernen im Zusammensein mit anderen das Leben in Deutschland kennen. Eine große Herausforderung und ein hervorragendes Lernfeld für alle! www.arkade-ev.de

Integrationskurse

Der Bildungsförderverein Göppingen bietet niederschwellige Integrationskurse an. Dadurch werden Migrantinnen ermutigt, sich aus ihrem persönlichen, teilweise ausschließlich häuslichen/familiären Umfeld zu lösen und Pläne für ihre Zukunft zu schmieden. www.bfv-goeppingen.de

Psychosoziale Versorgung von Kriegsopfern

Das Psychosoziale Zentrum des Freundeskreises Asyl Karlsruhe zur Behandlung von traumatisierten Kriegsopfern bietet ein Netz aus Angeboten im vortherapeutischen wie auch im therapeutischen Bereich an. Das Angebot wird stark angenommen. www.fka-ka.de

Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen (MBE)



Miteinanderleben e.V. liegt die Hilfe zur Selbsthilfe am Herzen. Das umfassende Beratungsangebot der Migrationsberatungsstelle sorgt für einen erfolgreichen Start in Deutschland! www.miteinanderleben.de

Flüchtlingsunterkünfte

Verschiedene Ursachen können dazu führen, dass Menschen aus ihrer Heimat fliehen, alles zurücklassen, ihr Leben riskieren, um in Europa Sicherheit zu finden. Der Sozialdienst in den Unterkünften der AGDW e.V. bietet rechtliche Beratung und Unterstützung im Ankommensprozess. www.agdw.de

Beratung für LSBTIQ*

Das Zentrum für Sexuelle Gesundheit, Identität und Aufklärung Karlsruhe bietet kostenlos, individuell und vertraulich Beratung für LSBTIQ* Geflüchtete und Asylsuchende an. Außerdem können sich im queerCafé internationale queere Menschen treffen. Auch Geflüchtete sind dort willkommen. www.zesia-ka.de/de



Diversity

Diskriminierung, Gewalt und menschenrechtliche Verstöße haben keinen Platz in unserem Verband. Wir streben nach einer Kultur, die auf Wertschätzung, Gleichheit und Chancengerechtigkeit basiert. Mit der Unterzeichnung der Charta für Vielfalt setzen wir ein Zeichen für die Anerkennung und positive Wertschätzung für Vielfalt. Der Paritätische wirkt in der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendschutz beim Nationalen Aktionsplan Queer mit. www.charta-der-vielfalt.de

17,8% im Jahr 2022

Anteil der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg

Quelle: Statistisches Landesamt

2022 wurden **30.125 Menschen mit psychischen Problemen und deren Angehörige von den 70 Sozialpsychiatrischen Diensten im Land beraten und betreut.**

Quelle: Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Gleichberechtigte Teilhabe von psychisch kranken Menschen

Umfassende Teilhabe ist ein Menschenrecht. Deshalb arbeiten wir daran, Menschen mit einer psychischen Erkrankung selbstbestimmte und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Unterstützungsangebote unserer Mitgliedsorganisationen in der Gemeindepsychiatrie reichen von niederschwelligen Angeboten wie Kontakt- und Beratungsstellen, Tagesstätten, Sozialpsychiatrischen Diensten über Assistenz in der eigenen Wohnung oder in Wohngemeinschaften bis hin zu umfassenderer Unterstützung in besonderen Wohnformen und Rehabilitationseinrichtungen. Wir setzen uns ein für die Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen und gegen die Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen.



Queer geredet

HIV oder Aids

Die Mitgliedsorganisationen der Aidshilfe Baden-Württemberg e.V. beraten und begleiten neben Menschen mit HIV oder Aids auch queere Menschen, Geflüchtete, Drogengebrauchende, Sexarbeiter*innen, Menschen in Haft oder An- und Zugehörige.

Podcast „Queergedet“ linktr.ee/queergedet

Netzwerk LSBTTIQ

Das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg vertritt die Anliegen von LSBTTIQ Menschen gegenüber der Landespolitik, bietet Fortbildungen zum Thema Vielfalt von Geschlecht und ein landesweites Beratungsangebot an. www.netzwerk-lsbttiq.net

Psychiatrie-Erfahrung

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrung Baden-Württemberg ist ein ehrenamtlich arbeitender Verband, der sich für die positive Weiterentwicklung des psychiatrischen Hilfesystems einsetzt. Die Mitglieder des Verbandes haben eigene Psychiatrie-Erfahrung. www.lvpebw.de

Kinder leiden still mit

Angehörige von psychisch erkrankten Menschen sind nicht nur Erwachsene. Lange wurde übersehen, dass es häufig minderjährige Kinder sind, die Lasten tragen und eher still mitteilen. Ihnen Aufmerksamkeit zu widmen, ist Aufgabe des Kinderprojekts im Weinsberger Hilfsverein. www.hilfsverein.org

Aufklärungsarbeit an Schulen

Die Freiburger Hilfsgemeinschaft betreut die Regionalgruppe des Projekts „Verrückt – na und?“ Tandem-Teams aus je einer Fachperson und einer psychiatriee erfahrenen Person gestalten einen Schulvormittag. So bekommt das Thema seelische Gesundheit ein Gesicht und ist zum Greifen nah – und dabei ganz normal. www.fhgev.de





Der Paritätische für das Leben.

Gesundheit, Selbsthilfe, Engagement

Gesundes Arbeiten im Paritätischen
Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat in unseren sozialen Einrichtungen und Diensten einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit der BGW und AOK unterstützen wir mit einer Vielzahl von Angeboten und Veranstaltungen für mehr Sicherheit und Gesundheit in den Unternehmen. Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit für Fachleute bietet unsere Online „Brunch-Time Gesundheit“.

www.akademiesued.org/angebot/brunch-time-gesundheit-sicherheit-und-gesundheit

Mutter-Vater-Kind-Kuren



Verlässlichkeit, Innovation, Agilität und Realismus sind die Grundlage der Arbeit der Kur + Reha GmbH aus Freiburg. Im Vordergrund steht ein indikationsgerechtes, multidisziplinäres Behandlungs- und Beratungsangebot, das sich an den Bedürfnissen der Patient*innen orientiert.

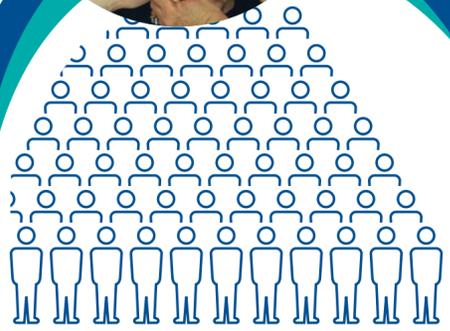
www.kur.org

Radio RiO, das Kinder-klinikradio im Olghospital



Radio RiO ist ein Mitmachradio für Kinder und von Kindern im Olghospital des Paritätischen in Kooperation mit antenne 1. Sie sind Macher*innen des Programms, berichten über Promiklatsch oder Highlights in der Musikszene und recherchieren zu Themen, über die sie schon immer mehr wissen wollten. Kindgerechte Antworten auf Krankheiten und Behandlungsmethoden gibt das Radio RiO Gesundheitslexikon KraKiJu.

www.radiorio.de

50.000
freiwillig Engagierte
im Paritätischen

Freiwilliges Engagement für alle

Freiwilliges Engagement gehört bei uns zum Alltag dazu: Kinder bei den Hausaufgaben betreuen, Menschen mit Handicap begleiten, mit Älteren einkaufen gehen, eine Social Media Kampagne für den Kreisverband erstellen oder als Vorstand eine Mitgliederversammlung leiten. Freiwilliges Engagement hat viele Facetten. Die Freiwilligen gestalten die Gesellschaft, ihr soziales Umfeld oder ihre persönlichen Lebensumstände mit. Bei uns im Paritätischen wird freiwilliges Engagement groß geschrieben. In den sozialen Diensten und Einrichtungen unserer Mitgliedsorganisationen und in unseren Kreisverbänden sind rund 50.000 Ehrenamtliche aktiv.

Bürgerengagement im Stadtteil



Der Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements wurde im Jahr 2010 von Bürgern mit dem Ziel gegründet, die Weiterentwicklung des Stadtteils voranzutreiben. Durch Aktionen wie z.B. die Putzaktion leistet der Verein ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität.

www.emmertsgrund.de/stadtteil/tes-e-v/

Unsere Freiwilligenagenturen und -börsen helfen bei der Suche und Vermittlung eines passenden Engagements.

Freiwilligenagentur Heidelberg
www.freiwilligenagentur-heidelberg.de

Freiwilligenagentur Freiburg im Breisgau
www.freiwillige-freiburg.de

Rettungs- und Suchhundegruppe

Die geprüften Rettungshundeteams der BRH Rettungshundestaffel ReSuG Heidenheim e.V. helfen im Kreis Heidenheim und angrenzenden Gebieten bei der Suche nach vermissten oder verschütteten Personen. Und das ehrenamtlich an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden am Tag.

www.rettungshunde-heidenheim.de



Freiwilliges Engagement gehört zu unserer DNA
Der Paritätische Baden-Württemberg ist tief im bürgerschaftlichen Engagement verwurzelt. Dafür attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, ist unserer zentrales Anliegen. Wir stärken, fördern und vernetzen die Engagierten, damit ihre Arbeit für ihre Zielgruppen noch wirksamer wird. Dazu beraten wir, bieten besondere Projekte an, entwickeln Schulungen oder Arbeitshilfen.

Selbsthilfe bei chronischen Erkrankungen und Lebenskrisen

Selbsthilfe hilft im Umgang und bei der Bewältigung von chronischen Erkrankungen und Lebenskrisen. Die meisten Selbsthilfeorganisationen in Baden-Württemberg sind uns angeschlossen: **Das sind** ...

40
gesundheitsbezogene Selbsthilfeorganisationen

2.000
örtliche Selbsthilfegruppen

8
Selbsthilfekontaktstellen



Freiwilligendienste

Freiwilligendienste gibt es bei uns in jeder Lebensphase ab dem 16. Lebensjahr: Unsere Träger für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) bieten landesweit ca. 3.000 Plätze in ganz unterschiedlichen Einsatzbereichen an.

www.paritaet-bw.de/freiwilligendienste



Orlando, FSJ'er

„Ich bin Orlando, ein junger Venezolaner. Die Erfahrung als Freiwilliger hat mich darin bestätigt, die Schwachen zu schützen und diejenigen zu verteidigen, die sich nicht selbst verteidigen können. Meine Kraftquelle ist die Liebe, Zuneigung und Mitgefühl.“



Unternehmensengagement

Die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) ist für uns von großer Bedeutung.

www.paritaet-bw.de/unternehmensengagement

Hitradio antenne1

„Radio kann begeistern, ist emotional und berührt. Wir sind stolz darauf, diese Attribute auf dem Programm des Kinderradios im Olghospital mit den kleinen Patientinnen und Patienten zu teilen, zu produzieren und weiterzugeben. Diese Arbeit ist besonders und wir freuen uns sehr, dabei sein zu dürfen.“



Stephan Offierowski
Geschäftsführer Programm
Hitradio antenne1



Pauline Strähle, FSJ'erin

„Mein FSJ in der KiTa Farbklecks der KBF gGmbH war ein tolles, lehrreiches und spannendes Jahr. Ich habe eine starke Verbindung zu den Kindern aufgebaut und es gibt nichts schöneres, als ein Kompliment oder eine Umarmung von einem Kind zu bekommen.“



Eltern-Community

Mein Herz lacht e.V. ist eine Community für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen. Wir vernetzen, unterstützen und beraten Eltern. Schwerkranken und behinderte Kinder brauchen glückliche und starke Eltern.

www.meinherzlacht.de



Innovative Selbsthilfe für Menschen mit Behinderung

Barrierefreiheit und neue Technologien im Fokus! Der Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Menschen Baden-Württemberg e.V. will gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderung eine barrierefreie und inklusive Zukunft gestalten!

www.lsk-bw.de



„Wir informieren Betroffene über die Parkinsonerkrankung und unterstützen beim Umgang mit der Krankheit, sind aber auch gesellig und nehmen am Leben teil. Parkinson – das Leben geht weiter!“

Karin Krüger, Vorsitzende der Parkinsonvereiniagna Landesverband BW



Der Paritätische für das Leben.

Alten- und Krankenpflege, Palliativversorgung

Selbstbestimmt Leben trotz Pflege- und Unterstützungsbedarf

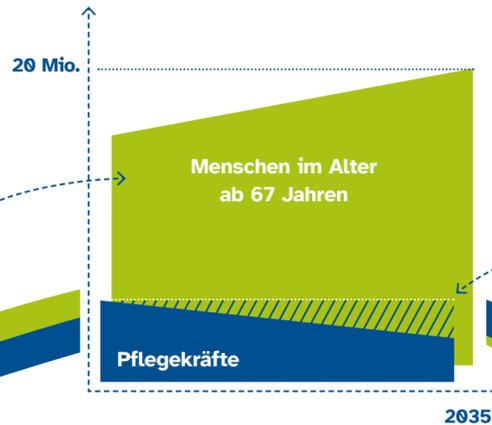
Unsere Träger sichern die Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen mit stationären Pflegeeinrichtungen, Wohnstiften, Betreutem Wohnen, ambulant betreuten Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäusern, Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege, ambulanten Diensten, Intensivpflege, Kinderkrankenpflege, Palliativpflege, Hospizdiensten, haushaltsnahen Diensten, Nachbarschaftshilfen und Entlastungs- und Betreuungsangeboten im Vor- und Umfeld von Pflege. Sie tragen zu gesellschaftlicher Teilhabe und einem selbstbestimmten Leben trotz Pflege- und Unterstützungsbedarf bei. Unsere Angebote sind an den Bedürfnissen und Bedarfen von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen ausgerichtet. Unsere Einrichtungen und Dienste sind fester Bestandteil lokaler Verantwortungs- und Versorgungsnetzwerke im Sozialraum. Wir tragen wesentlich zur inklusiven Quartiersentwicklung mit bedarfsgerechter Versorgungssicherheit für alle Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf bei.



Intergenerativ
Senior*innen, Kinder und Jugendliche bilden im Stuttgarter Anna Haag Mehrgenerationenhaus eine lebendige Gemeinschaft. Vielfältige Aktivitäten bereichern den Alltag – wie hier beim „Intergenerativen Frühstück“, das immer donnerstags stattfindet.
www.annahaaghaus.de



Laut Statistischem Bundesamt werden im Jahr 2035 rund **20 Mio. Menschen** im Alter ab 67 Jahren sein.



Laut Kölner Institut werden in der deutschen Wirtschaft bis 2035 in der Langzeitpflege rund **307.000 Pflegekräfte** fehlen.

Pflegeeinrichtungen

Stationäre Pflege
Bestens versorgt, individuell und liebevoll betreut – Die Paritätische Sozialdienste gGmbH Heidelberg steht für kompetente Rundum-Versorgung von Senior*innen in der Metropolregion Rhein-Neckar.
www.psd-ggmbh.de

Betreutes Wohnen
Der Wohnstift Karlsruhe e.V. hat das Ziel, älteren Menschen zu ermöglichen, ihr Leben in sehr gut geführten Häusern so fortzuführen, wie sie es gewohnt sind. Der Verein betreibt zwei Anlagen für Betreutes Wohnen mit insgesamt über 500 Apartments.
www.ws-ka.de



Wohngruppen und WGs

Pflegewohngemeinschaft
Die Bewohner*innen der selbstverantwortlichen Wohngemeinschaft der Bürgergemeinschaft Soziales Miteinander Schuttertal gestalten ihr Leben zusammen mit Alltagsbegleiterinnen. Die Gemeinschaftsräume mit Küche und Essbereich werden zusammen genutzt.
www.somit-schuttertal.de



Wohngemeinschaft
Das Betreute Wohnen von Herbstzeit gGmbH für alte Menschen in Familien ermöglicht eine individuelle Betreuung und Pflege im familiären Alltag und schafft Raum für persönliche Entfaltung und Geborgenheit. Das Zusammenleben wird durch den Fachdienst begleitet.
www.herbstzeit-bwf.de



Ambulante Pflege

Der ASB Baden-Württemberg e.V. legt einen Schwerpunkt seiner Arbeit in die ambulante Pflege. Hier betreibt er 23 Pflegedienste und versorgt rund 5.400 Pflegekund*innen. Der ASB beschäftigt in der ambulanten Pflege ca. 740 Mitarbeitende.

www.asb-bw.de/unser-angebot/altenhilfe/ambulante-pflege/



Tagespflege

Die Tagespflege des Pflegedienstes Roll in e.V. bietet eine wichtige Entlastung für pflegende Angehörige. Vielfältige, aktivierende Angebote unterstützen und fördern die Fähigkeiten unsere Gäste und unterstützen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit.
www.rollin.de



Die Tagespflege Ostfildern ist eine Einrichtung, in der ältere Menschen tagsüber betreut werden. Den Abend und die Nacht verbringen sie zu Hause. Das ermöglicht pflegenden Angehörigen, ihrem Beruf nachzugehen, und hilft den Tagesgästen, ihren Tag zu bewältigen.
www.tagespflege-ostfildern.de



Niederschwellige Betreuungsangebote im Alter

Leben im Quartier
Die Quartiersarbeit von Pasodi und die WohnCafés im Fasanenhof bieten vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für eine lebendige Nachbarschaft. Dazu gehören ein Mittagstisch, gesellige Abende, kulturelle Angebote und stundenweise Betreuung.
www.pasodi.de



Palliativversorgung

Palliativversorgung
Pallium gewährleistet mit seinen Diensten eine umfangreiche Versorgung. Wir beraten, informieren und unterstützen Menschen und Familien in Zeiten von schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer.
www.pallium-care.com



leisten wir einen kleinen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft und ein friedliches Miteinander.

finden Menschen soziale Kontakte und haben (wieder) Freude am Leben.

können auch schwächere Menschen ein würdevolles Leben leben.

entstehen Gerechtigkeit, Teilhabe und würdevolles Leben für viele.

reifen Menschen zu Persönlichkeiten.

können Menschen mit ihren Problemen Hilfe finden.

können Menschen auch im Alter selbstbestimmt leben.

konnten viele junge Menschen auf ihrem Weg unterstützt werden.

Weil es uns gibt...

erfahren die Betroffenen Solidarität durch konkrete Unterstützung.

wird die Gesellschaft bereichert.

können wir Zeichen setzen.

können viele Familien Beruf und Familie vereinbaren.

ist die Gesellschaft ein wenig gerechter.

können Menschen mit ihren Problemen Hilfe finden.

leisten wir einen kleinen Beitrag für eine gerechtere Welt.

haben Kinder und Jugendliche einen Ort, an dem sie willkommen sind.

sind gesellschaftliche Ungleichheiten und Benachteiligungen geringer.

werden Menschen mit Behinderung wahrgenommen.

dass wir nicht gewinnorientiert sind, sondern uns der Sache verschreiben.

unsere Niederschwelligkeit und unser freiwilliges Engagement.

dass jeder mit dem Herzen dabei ist.

unsere Anpassungsfähigkeit, Passgenauigkeit und Expertise.

dass wir ein hohes Maß an Spezialisierung erreicht haben, ohne die Individualität von Menschen zu vergessen.

dass wir auf den Einzelnen in seiner Notlage eingehen können.

Das besondere an uns/unserem Angebot ist ...

dass wir emanzipatorische und innovative Sozialarbeit machen.

unser Mut, Dinge zu nennen und Geschichten sichtbar zu machen.

dass es sich immer wieder verändert und sich flexibel den Bedarfen anpasst.

die Vielfalt.

dass es konfessionslos ist.

dass wir versuchen, allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

dass wir neutral, unpolitisch und weltoffen sind.

dass der Mensch und die Zukunft der Menschlichkeit im Mittelpunkt steht.

dass wir die Dinge beim Namen nennen und keinen moralischen Zeigefinger heben.

wir alle gleich verschieden sind.

75 Jahre Paritätischer Baden-Württemberg

1948-2023

1945-1954

1948 Neugründung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Landesverband Baden-Württemberg.

1949 Die neu gegründeten Landesverbände schließen sich am 8. Oktober 1949 in Frankfurt a.M. zum Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband zusammen. Auch in Baden-Württemberg wird der Name in Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg geändert und die Satzung neu gefasst.

1950 Gründung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Landesverband Südbaden.

1954 Zusammenschluss der beiden Landesverbände zum Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg. 63 Mitgliedsorganisationen aus Württemberg und 17 aus Baden bilden den neuen Landesverband.

1955-1969

In dieser Dekade steigt die Zahl der Mitgliedsorganisationen und der Einrichtungen sprunghaft an. Zunächst sind es vor allem Krankenhäuser, Altersheime und Altenpflegeheime, Einrichtungen der Blindenfürsorge, Hauspflege- und Krankenpflegestationen, Waisenhäuser und Kinderdörfer, Kinder- und Jugendheime, Jugendherbergen, Kindertagesstätten, Studentenwerke, Einrichtungen der Müttergenesung, der Obdachlosen- und Flüchtlingsfürsorge, der Körperbehinderten-, Gehörlosen- und Schwerhörigenfürsorge, die dem Landesverband beitreten.

Ab 1962 schließen sich die ersten Elternvereine der Lebenshilfe an. Ferner Einrichtungen der Vorschulpädagogik, Eltern-Kind-Initiativen, Jugendfarmvereine, Initiativen der extramuralen psychiatrischen Nachsorge und der Suchtkrankenhilfe, die ebenfalls auf bürgerschaftliche Initiative zurückgehen.

1957 Reform der Rentenversicherung. Der Landesverband bezieht in der Forststraße 51 a im Stuttgarter Westen eine eigene Geschäftsstelle.

1958 Mit dem Müttergenesungsheim Mürlenheim wird die erste verbandseigene Einrichtung erworben. 1960 folgt das Kurhaus Hirschen in Feldberg-Altglashütten. Mit der Gründung erster Kreisgruppen

in Ulm, Freiburg und Heidelberg beginnt die Ausbreitung des Verbandes in die Fläche. Die Kreisgruppen vertreten den Verband auf kommunaler Ebene.

1960 tritt das Gesetz über den zivilen Ersatzdienst in Kraft. Im April 1961 beginnen die ersten Kriegsdienstverweigerer ihren damals zwölfmonatigen Zivildienst.

1961 Neuordnung der öffentlichen Fürsorge durch das Bundessozialhilfegesetz und das Jugendwohlfahrtsgesetz. In § 10 BSHG werden die Verbände der freien Wohlfahrtspflege ausdrücklich als die Partner für den Träger der Sozialhilfe (Sozialämter) genannt. Das in der katholischen Soziallehre entwickelte Subsidiaritätsprinzip

beinhaltet die Gewährung eines gewissen Vorrangs (§ 93 Abs. 1) und die Verpflichtung der Sozialhilfeträger, eigene Einrichtungen nicht neu zu schaffen, solange geeignete Einrichtungen der Träger der freien Wohlfahrtspflege vorhanden sind, ausgebaut und geschaffen werden können.

1963 Bundesweit erste Einrichtung eines Essenszubringerdienstes für betagte Menschen in Stuttgart. Am Jahresende betreibt der Paritätische Zubringerdienste in Stuttgart, Heilbronn und Ulm. Freiburg und Mannheim sind in Vorbereitung. Umzug der Landesgeschäftsstelle von der Forststraße in die Charlottenstraße 27.

1970-1979

In den siebziger Jahren verdoppelt sich die Zahl der Mitgliedsorganisationen auf 400. Immer mehr Selbsthilfeorganisationen und -initiativen strömen in den Verband und prägen im Laufe der Jahre immer stärker seine Arbeit und Zusammensetzung.

1970/73 Die Mitgliederversammlung beschließt die Einrichtung von Arbeitskreisen zur Vertiefung der fachlichen Arbeit. Erarbeitung einer neuen Geschäftsordnung der Bezirksgruppen (früher: Kreisgruppen).

1974/75 Am 1. April 1974 tritt die Neufassung des Bundessozialhilfegesetzes mit verbesserten Leistungen und neuen Begriffsbestimmungen in Kraft. Am 1. Januar 1975 folgt

das vom Bundestag beschlossene Heimgesetz.

1977 Der Landesverband übernimmt die Verwaltungsstelle für den Zivildienst in Baden-Württemberg. Mit der Durchführung wird für Württemberg die Körperbehindertenförderung Neckar-Alb e.V. und für Baden das Reha-Zentrum Karlsruhe betraut. Ab 1981 ist die KBF für beide Landesteile zuständig. Inbetriebnahme des dreigliedrigen

Altenzentrums Lothar-Christmann-Haus in Stuttgart-Hoffeld mit insgesamt über 300 Plätzen. Die Landesgeschäftsstelle wird von der Charlottenstraße in das Lothar-Christmann-Haus verlegt.

1978 Der Landesverband wird Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg übernimmt die Umsetzung.

1980-1999

In den achtziger Jahren schließen sich dem Verband verstärkt Frauenhäuser, Frauen- und Mädchenprojekte, Arbeitsloseninitiativen und Beschäftigungsunternehmen für langzeitarbeitslose Jugendliche und Erwachsene an. Die rasante Entwicklung der Mitgliederstruktur über Jahrzehnte hinweg zeigt, dass sich vor allem neue Initiativen, die mit innovativen Lösungsansätzen den Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen begegnen, dem Verband anschließen.

1980 Acht Arbeitskreise tagen regelmäßig im Paritätischen. Sie dienen dem Kontakt und dem fachlichen Austausch der Mitgliedsorganisationen untereinander und bilden für den Landesverband die Grundlage für eine erfolgreiche Interessenvertretung.

1981/82 Gründung des Paritätischen Jugendwerks als Fachorganisation für außerschulische Jugendarbeit im Paritätischen. 1986 erfolgt die Anerkennung durch das Kultusministerium gemäß § 9 JWG und § 34 Jugendbildungsgesetz.

1984 Im Zuge der zunehmenden Kommunalisierung sozialer Arbeit erfolgt die Bildung von Bezirksvertretungen in 35 Land- und neun Stadtkreisen. Die Bezirksbeauftragten übernehmen die Vertretung des Verbandes in den Kreis- und Stadtteilen sowie in den anderen Gremien der öffentlichen Hand.

1985 Umstrukturierung des Landesverbandes. Vereinigung aller Geschäftsbereiche unter der Leitung des Geschäftsführers, Bildung zweier Fachabteilungen Soziale Dienste und Gesundheitswesen. Das Land legt ein Programm zur Weiterentwicklung der offenen

Altenhilfe auf. Die geförderten Fachkräfte sollen die Koordinierung der mobilen und ambulanten Dienste übernehmen und deren Ausbau begleiten.

Die Zahl der Asylbewerber*innen steigt wieder drastisch an. Mit dem Asylbewerberzuweisungsgesetz wird die Aufnahme von Asylbewerber*innen in Gemeinden über 10.000 Einwohner*innen geregelt. Die soziale Betreuung übernehmen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

1986 Die Mitgliederversammlung verabschiedet eine Resolution zur Einführung einer Pflegeversicherung.

1988 Der Landesverband bezieht zum 1. Juli sein neues Stuttgarter Sozial- und Dienstleistungszentrum in der Haußmannstraße 6 in Stuttgart.

1989 In der Landesgeschäftsstelle wird eine EDV-gestützte Ablauforganisation eingeführt. Der Paritätische Gesamtverband veröffentlicht seinen ersten bundesweiten Armutsbericht. Danach lebte elf Prozent der Bevölkerung in Armut.

1990 Die Diskussion um die Reform des Jugendhilferechts wird mit der Verabschiedung des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) abgeschlossen. Das KJHG wird in den Folgejahren mehrfach novelliert.

Mit der Betriebsgesellschaft Müttergenesungsheime (seit 1992: Kur + Reha GmbH) und der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft pro labore werden die ersten Verbands-

einrichtungen in der Rechtsform gemeinnütziger Gesellschaften ausgegründet. Weitere Ausgliederungen folgen. Der Verband trägt damit der wachsenden Professionalisierung sozialer Arbeit und einem verschärften Wettbewerb Rechnung.

1991 Neuorganisation des Paritätischen auf Kreisebene. Die Mitgliederversammlung beschließt die Gründung von Kreisverbänden, an deren Spitze gewählte Kreisvorstände stehen. Die Kreisverbände dienen dem Erfahrungsaustausch, der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Interessenvertretung der Mitgliedsorganisationen im Kreisgebiet.

1992/93 Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz in Verbindung mit der Verabschiedung des Schwangeren- und Familienhilfegesetzes.

1995 Am 1. Januar tritt das Gesetz zur sozialen Absicherung der Pflegebedürftigkeit in Kraft. Die erste Stufe der Pflegeversicherung mit Leistungen im ambulanten und teilstationären Bereich wird im April umgesetzt.

1996 Novellierung des Landes-kinder- und Jugendhilfegesetzes (LKJHG).

Novellierung des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) und Umsetzung der zweiten Stufe der Pflegeversicherung im Bereich der stationären

Pflegeeinrichtungen. Das erste SGB XI-Änderungsgesetz regelt u.a. die Behandlung der Behinderteneinrichtungen in Bezug auf die Behandlungspflege ein. Das gleichfalls verabschiedete Landespflegegesetz regelt im Wesentlichen den Investitionskostenbereich.

1998 Der Paritätische bekommt seine erste Homepage unter www.paritaet-bawue.de. Einführung neuer Entgeltssysteme sowohl im Bereich des BSHG als auch in der Jugendhilfe. Mit den neuen gesetzlichen Regelungen der §§ 93ff. BSHG und §§ 78 a-g wird das Selbstkostendeckungsprinzip aufgegeben.

1999 Der Landesverband zählt jetzt 830 Mitglieder mit über 4.000 sozialen Diensten und Einrichtungen. Diese beschäftigen insgesamt rd. 50.000 haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter*innen, über 4.500 Zivildienstleistende sowie knapp 20.000 Ehrenamtliche. Am 2. Juli feiert der Paritätische in der Stuttgarter Liederhalle sein 50-jähriges Jubiläum.

Der Landesverband gründet für seine Dienste und Beteiligungen eine Paritätische Managementgesellschaft (PMG).

2000-2014

2000 Der Gesetzgeber beschließt mit dem Gesundheitsreformgesetz die Einführung eines leistungsbezogenen Entgeltsystems für Krankenhäuser. Eine neue Gesetzesgrundlage zur Selbsthilfeförderung bietet in Baden-Württemberg die Möglichkeit von Kooperationen mit den Krankenkassen.

Der Landesverband startet das „Projekt Zukunft“ 2000/2001 zur Neupositionierung des Verbandes. Ziel ist es, in regionalen Diskussionsforen mit den Mitgliedern in eine intensive Diskussion über Werte, Aufgaben und Strukturen zukünftiger Verbandsarbeit zu treten.

2001 Die zweite Phase „Projekt Zukunft“ startet mit Workshops mit Mitarbeiter*innen, Gesprächsrunden mit großen und überregionalen Einrichtungen sowie Kreisverbänden und Bezirksgeschäftsstellen zur Regionalisierung der Verbandsstruktur.

Das Internet wird im internen Servicebereich für Mitglieder ausgebaut. Fachinformationen und Rundschreiben werden verstärkt auf Online-Dienste umgestellt. Zivildienst wird auf 11 Monate verkürzt. Freiwilligendienst gewinnen immer mehr an Bedeutung. In Baden-Württemberg wird das Persönliche Budget nach SGB IX erprobt.

2002 Zu Jahresbeginn treten das Pflege-Qualitätssicherungsgesetz und neue Heimgesetz in Kraft. Künftig müssen Einrichtungen neben der Vergütungs- auch eine Leistungs- und Qualitätseinbarung abschließen. Seit Juli ist das SGB IX in Kraft. Es regelt die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Es bezieht rechtlich nun auch die Sozialhilfe und die Jugendhilfe in den Kreis der Rehaträger ein.

Im Landesverband geht das Projekt Zukunft in die Umsetzungsphase. Hauptpunkte sind die Verabschiedung des Grundwertepapiers, die Einrichtung eines Trägerentwicklungsforums, die Stärkung der Regionalarbeit, innerorganisatorische Qualitätsmaßnahmen und der Ausbau des Informations- und Wissensmanagements. Veränderung des Organisationsaufbaus in der Landesgeschäftsstelle durch die Einrichtung von Zentralbereichen. Neufassung der Beitragsverordnung, um das finanzielle Fundament des Verbandes zu verbessern.

2003 Verwaltungsstrukturreform in Baden-Württemberg und die damit zusammenhängende Auflösung der beiden Landeswohlfahrtsverbände.

Der Landesverband verabschiedet ein neues Grundwertepapier. In Ulm und Offenburg entstehen Paritätische Regionalagenturen zur Stärkung der verbandsinternen Interessenvertretung vor Ort. Aufbau einer verbandsinternen Arbeits- und Unterstützungsstruktur für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste.

2004 Ausgestaltung von Hartz IV, die Ablösung des BSHG durch das SGB XII und bevorstehende Verwaltungsstrukturreform. Erste Schritte zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in der Landesgeschäftsstelle. Die verbandsinternen Ressourcen zur Vertretung der Mitglieder werden weiter gebündelt. In Zeiten neuer Steuerungskonzepte in der öffentlichen Verwaltung ist die Bildung innerverbandslicher Netzwerke wichtig.

2005 Im Zuge der Kommunalisierung werden auf die Stadt- und Landkreise zahlreiche Zuständigkeiten übertragen wie die Kitabetreuung, Eingliederungshilfe und Hilfen zur Erziehung. Kooperation und Vernetzung sind seit Jahren Schlüsselbegriffe der Fachdiskussion in der sozialen Arbeit und mehr und mehr auch im Hinblick auf das strategische Management der Verbände der freien Wohlfahrtspflege. Ein Ergebnis sind die Paritätischen Regionalagenturen und die Bildung einer neuen Fachgebietsgruppe „Jugend“. Das bundesweit erste Nachsorgenetzwerk für junge Straftäter*innen „Netzwerk Straffälligenhilfe“ in Kooperation mit Justizministerium BW, Badischen Landesverband für soziale Rechtspflege und Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe BW nimmt seine Arbeit auf.

2006 Abschlussbericht der Landtags-Enquete-Kommission zum demographischen Wandel. Die Mitgliederversammlung des Paritätischen befasst sich mit dem Thema „Demographischer Wandel“. Freiwilliges Engagement hat sich zur tragenden Säule sozialer Arbeit entwickelt. Allein im Paritätischen sind über 36.000 Menschen freiwillig und ehrenamtlich engagiert. Der Landesverband beteiligt sich am Bundesmodellprojekt „Generationenübergreifende Freiwilligendienste“ und geht damit neue Wege beim freiwilligen Engagement.

2006 Abschlussbericht der Landtags-Enquete-Kommission zum demographischen Wandel. Die Mitgliederversammlung des Paritätischen befasst sich mit dem Thema „Demographischer Wandel“.

2007 Der Paritätische passt seine Organisationsstrukturen den wettbewerbsorientierten Strukturen sozialer Arbeit an. Anstelle klassischer Abteilungs- und Referatsstrukturen bearbeiten kleine mit der Mitgliederbasis eng vernetzte Kernteam die fachlichen Aufgaben und setzen die Serviceleistungen für die Mitglieder um. Ziel ist es, die Mitglieder stärker in die verbandsinternen Entscheidungsprozesse und Strategieentwicklungen einbezieht, geht nach der zweijährigen Erprobungsphase in den Dauerbetrieb.

2007 Der Paritätische bekommt ein neues einheitliches Logo und Erscheinungsbild. An die Stelle des „VVV“ des „Fünften Wohlfahrtsverbandes“ tritt nun ein neues Symbol – das Gleichheitszeichen. Der Verband beschließt die interkulturelle Öffnung. Migrantenselbstorganisationen sollen als Mitglieder gewonnen und ein Forum zur Vernetzung geschaffen werden.

2020 Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung zeichnen sehr konkrete Forderungen, was die Mitglieder vom Landesverband erwarten: Vernetzung der Mitglieder, Digitalisierung, Nachhaltigkeit; Demographie und soziale Innovationen. Rahmenvertrag für Baden-Württemberg SGB IX (Menschen mit Behinderung). Die Digitalisierung wird noch vor der Pandemie vorangetrieben: Einführung von MS Teams als neues Kommunikationstool und für eine bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Landesgeschäftsstelle. Care Hackt Corona – Der Paritätische veranstaltet den ersten Hackathon für die Sozialwirtschaft mit über 350 Teilnehmenden und 50 Problemeinrichtungen von Sozialorganisationen. Im ersten Corona-Jahr ist die Aufgabe des Landesverbandes, die Arbeit der Organisationen abzusichern, Unterstützung und Beratung anzubieten, um Angebote zu digitalisieren und den Pandemie-Umständen anzupassen und finanzielle Unterstützung bei der Landesregierung einzufordern.

2019 Die Kampagne „Das passt“ wirbt für Pflegefamilien. Die vom Paritätischen organisierte BTHG Protestaktion vor dem Landtag fordert zusätzliche Mittel zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in den Einrichtungen. Die Regionale Verbandsarbeit wird vorangetrieben: Aus 36 Kreisverbänden bilden sich 11 Regionalverbände, jeweils mit einer hauptamtlich besetzten Regionalgeschäftsstelle ausgestattet.

2018 Erste Nachtschicht Mannheim: Sozialorganisationen und Unternehmen arbeiten gemeinsam eine „Nachtschicht“ lang an einem konkreten Projekt. 1. Paritätischer Gesundheitskongress mit Unterstützung der AOK.

2016 Die Auswertung der Mitgliederbefragung 2015 ist geprägt von dem Wunsch nach besserer Informationspolitik, mehr Lobbyarbeit und der Professionalisierung in einigen Fachgebieten.

2015 Umsetzung der neuen Verbandsstruktur. Erstmalige Wahl des Aufsichtsrats im Februar mit zwei Betroffenenvertretungen.

2015-2023

2008 Der Verband beschließt einen neuen Standort für die Landesgeschäftsstelle. Die Paritätische Akademie Süd wird unter Mitwirkung des Landesverbandes als Dach für Paritätische Fort- und Weiterbildung in Süddeutschland ins Leben gerufen. Die Umstrukturierung der Landesgeschäftsstelle hin zu einem kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen, das seine Mitglieder und deren Fachwissen in die verbandsinternen Entscheidungsprozesse und Strategieentwicklungen einbezieht, geht nach der zweijährigen Erprobungsphase in den Dauerbetrieb.

2009 Der Paritätische setzt sich auf Bundes- und Landesebene verstärkt für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit und damit für eine Neugestaltung des Schul- und Bildungssystems mit „Bürgerschulen“ ein. Ein Punkt ist die finanzielle Gleichstellung von Schulen in frei gemeinnütziger Trägerschaft mit staatlichen Schulen. Es geht auch um einen gleichberechtigten Zugang von Schüler*innen mit Behinderung.

2010/11 Der Vorstand befasst sich mit der Weiterentwicklung der Organisations- und Führungsstruktur des Landesverbandes hin zu einem hauptamtlichen Vorstand. Dazu wird eine Beratungs- und Vorschlagskommission „Verbändliche Weichenstellung“ eingesetzt. Der Landesverband entwickelt zehn sozialpolitische Leitlinien für eine soziale Kommunalpolitik. Die Leitlinien unterstützen die Kreisverbände bei der Lobbyarbeit vor Ort.

In zahlreichen Kommunen entstehen kommunale Bildungspläne. Das Kultusministerium signalisiert Offenheit bei der Bildung von Gemeinschaftsschulen. Das Konzept der Ganztagschulen führt zu Arbeitsteilung zwischen Jugendarbeit, Jugendhilfe und Schule. Reform der Pflegeausbildung mit generalistischer Ausrichtung und Novellierung Landesheimgesetz. Entwicklung des Paritätischen Unternehmensbereichs: Die Paritätische Managementgesellschaft ist für 32 Gesellschaften mit einem Beteiligungskapital von 2.470.000 Euro zuständig.

Aussetzen der Wehrpflicht und Schaffung des BFD neben dem FSJ. Der Landesverband ruft einen Arbeitskreis Freiwilligendienste ins Leben, der bis heute besteht.

2012 Richtfest Paritätisches Mehrgenerationenzentrum als Meilenstein in der zukünftigen Verbandsentwicklung. Regionale Verbandsarbeit wird vorangetrieben. Neue Kreisverbandsordnung stellt Weichen zur organisatorischen Vereinheitlichung der regionalen Verbandsstruktur. Die Aufgaben der hauptamtlichen regionalen Vertretungen werden neu definiert. Kreisverbände als lokale Organisationseinheit.

2013 Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention und Beginn des Inklusionsprozesses im Land. Im Dezember Umzug der Landesgeschäftsstelle in das Paritätische Mehrgenerationenzentrum in Stuttgart-Vaihingen.

2014 Satzungsänderung für neue Verbandsstruktur. Mitgliederversammlung beschließt neue Satzung für eine moderne, professionelle Führungsstruktur mit hauptamtlichem Vorstand, ehrenamtlichem Aufsichtsrat und einem Fachbeirat. Dem künftigen Aufsichtsrat werden erstmalig zwei Betroffenenvertretungen angehören.

Bereits stattgefundene Veranstaltungen

Regionalverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg

Ausstellung „Inklusion ist für mich...“

Mit der Ausstellung: „Inklusion ist für mich...“ wird das Thema Inklusion in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Menschen mit und ohne Behinderung erklären, was Inklusion für sie bedeutet. Zu Wort kommen Menschen aus unterschiedlichsten Teilen der Gesellschaft, die mit ihrer Stellungnahme auf den gezeigten Bildern deutlich machen: Inklusion geht uns alle an! Die Ausstellung wird bis auf Weiteres in den öffentlich zugänglichen Fluren der Gebäude der Volkshochschule Rottweil (Kameralamts-gasse 1 und Altes Gymnasium, Badgasse 1 sowie im Festsaal des Alten Gymnasiums) gezeigt.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/ausstellung-inklusion-ist-fuer-mich>

Regionalverbund Alb-Donau-Riß

Sommergespräch mit Dr. Ulrich Schneider in Ulm

Am Mittwoch, den 26. Juli 2023 lud der Paritätische Regionalverbund Alb-Donau-Riß zum 3. sozialpolitischen Sommergespräch in Ulm ein. Thema war das neue Bürgergeld, dass zum 1. Januar 2023 nach fast 20 Jahren das Arbeitslosengeld II abgelöst hat. Unter dem Titel „Schlechter Witz“ oder neue Perspektiven“ diskutierten auf dem Podium Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des paritätischen Gesamtverbandes, Marcel Emmerich, MdB und Obmann im Innenausschuss Bündnis 90/Die Grünen, Robin Mesarosch, MdB und parlamentarischer Referent der SPD, Dr. Thomas Kientle, CDU-Fraktionsvorsitzender im Ulmer Stadtrat sowie Martin Staiger, Schuldnerberatung ev. Diakonieverband Ulm/Alb-Donau. Unter der Moderation von Oliver Riegg stritten die Teilnehmer des Podiums über die Vor- und Nachteile der Bürgergeldreform, über die Situation von Geringverdienern und Langzeitarbeitslosen, über die Auswirkungen von Teuerung und Inflation sowie über die Kindersicherung. Rund 70 Gäste folgten der spannenden und lebhaften Diskussion. Witterungsbedingt fand das Sommergespräch nicht wie geplant auf dem Ulmer Marktplatz, sondern im Haus der Begegnung statt. Das nächste sozialpolitische Sommergespräch ist für Juni 2024 in Ulm geplant.

www.paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/3-paritaetisches-sommergesprach-ulm

Regionalverbund Alb-Donau-Riß

Ausstellung zu sexualisierter Gewalt in Ulm

Der Paritätische Kreisverband Ulm/Alb-Donau zeigte vom 4. bis 17. Juli in Ulm die Wanderausstellung „Was ich anhatte...“. Die Ausstellung thematisiert das immer noch weit verbreitete Vorurteil, dass Frauen, die sexualisierte Gewalt erfahren mussten, sich aufreizend verhalten oder freizügig angezogen waren. Zu sehen war die Ausstellung in der Stadtbibliothek Ulm und in der Volksbank Ulm, Filiale Hirschstraße. Die Vernissage zur Ausstellung fand am 4. Juli 2023 um 18:00 Uhr in der Stadtbibliothek Ulm statt. Sozialbürgermeisterin Iris Mann sprach als Schirmherrin der Ausstellung ein Grußwort. Danach folgten die Vorstellung der Ausstellung durch die Kuratorin Beatrix Wilmes und die Vorstellung des Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.“ durch Sonja Fröhlich.

www.paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/ausstellung-zu-sexualisierter-gewalt-ulm

Veranstungshinweise in den Regionen

15.09.2023, 11:00 Uhr, Wohnstift Karlsruhe-Rüppurr

Regionalverbund Mittelbaden

Gemeinnützigkeit als Gegenentwurf Freie Wohlfahrtspflege und Gesellschaft

Podiumsdiskussion mit Uta-Micaela Dürig, Vorständin Sozialpolitik des Paritätischen Landesverbandes und weiteren Gästen. Anschließend Stehempfang.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/veranstaltungen/gemeinnuetzigkeit-als-gegenentwurf-veranstaltung-des-rv-mittelbaden>

20.09.2023, 18:00 Uhr, Alte Aula 72070 Tübingen

Kreisverband Tübingen

19. Sozialpolitisches Fachforum Tübingen: Selbstvertretung

Das im Rahmen des SGB VIII verankerte Recht auf Selbstvertretung fordert Praxis, Politik und Adressat*innen gleichermaßen heraus. Was genau meint Selbstvertretung? Welche Hoffnungen und Erwartungen werden damit geweckt? Welche Befürchtungen sind damit aber auch verbunden?

Dr. Hanna Weinbach von der Universität Siegen thematisiert in ihrem Input einführend das Spannungsverhältnis von Selbstvertretung und Sozialer Arbeit – Vertreter*innen aus der Selbstvertretung, aus der regionalen Fachpraxis und aus der Politik diskutieren mögliche Umsetzungen.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/termine/19-sozial-politisches-fachforum-tuebingen-selbstvertretung>

06.10.2023

Kreisverband Bodenseekreis

KI in der Sozialwirtschaft

Welche Einsatzfelder gibt es aktuell und zukünftig für Künstliche Intelligenz (KI) in der Sozialwirtschaft? Diese Frage beleuchtet Prof. Dr. med. Christian Fegeler in seinem Impulsreferat zum Frühstückstreff im Bergasthof Höchst.

<https://paritaet-bw.de/eat-meet-23>

09.10.2023

Regionalverbund Nordbaden

„Nächster Halt: Armut?“

Während einer Rundfahrt durch die Metropolregion wird der Fokus auf das Thema Armut gesetzt. Diese Aktion findet auch anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Landesverbandes Baden-Württemberg statt.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/veranstaltungen/naechster-halt-armut>

12.10.2023, 13:30 – 17:00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen

Kreisverband Tuttlingen, Frauenhaus Tuttlingen e.V. und Regionalverbund Schwarzwald-Baar-Heuberg

Häusliche Gewalt gegen Frauen und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche

Vortrag mit Prof. Dr. Barbara Kavemann, Institutsleitung SoFFI F. Berlin – Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen/FIVE e.V.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/veranstaltungen/haeusliche-gewalt-gegen-frauen-und-deren-auswirkungen-auf-kinder-und-jugendliche>

13.10.2023, 18:00 Uhr, Casino am Neckar, 72072 Tübingen

Kreisverband Tübingen

20. Sozialpolitisches Fachforum Tübingen: Jugendarmut

Jung, bildungsfern, abgehängt – Wie sich die Gesellschaft ihrer Zukunft beraubt. Ein Diskussionsabend mit Impulsen von Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Universität Köln.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/termine/20-sozial-politisches-fachforum-tuebingen-jugendarmut>

23.10.2023

Regionalverbund Neckar-Alb

„Damit es nicht nochmal passiert“

Parität im Dialog ... mit Landespolitik
Schutz vor sexueller Gewalt unabhängig vom Wohnort

Die Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in den Landkreisen Reutlingen (Wirbelwind), Tübingen (Aufwind) und Zollernalb (Feuervogel) leisten subsidiär und nah an den Menschen und Einrichtungen zentrale Beiträge zur Hilfe für Betroffene. Die Fachberatungsstellen stehen vor der besonderen Herausforderung, auch im ländlichen Raum Beratung und Schutzkonzepte zu verankern. Das diskutieren wir mit Landtagsabgeordneten, um zu erfahren, wie sie die Leistungen der Fachberatungsstellen einschätzen und welche landespolitischen Aufgaben sich daraus ergeben.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/termine/paritaet-im-dialog-mit-landespolitik-neckar-alb-0>

Oktober 2023

Regionalverbund Südbaden

30 Jahre Selbsthilfebüro

30 Jahre Selbsthilfebüro Freiburg/Breisgau Hochschwarzwald – das wird gefeiert! Seit Oktober 1993 bietet das Selbsthilfebüro ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot rund um das Thema Selbsthilfe in Gruppen und vermittelt den Selbsthilfegedanken in den Gremien vor Ort. Das Angebot richtet sich an interessierte Menschen, an Selbsthilfegruppen sowie an Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/30-jahre-selbsthilfebüro-freiburgbreisgau-hochschwarzwald>

07.11.2023, 9:00 – 16:30, Wissenswerkstatt EULE Schwäbisch Gmünd

Regionalverbund Stauferland-Ostwürttemberg

FINDEN und BINDEN – Wie kann der Fachkräftemangel bewältigt werden?

Dieser Fragestellung wollen wir gemeinsam mit vielen Mitgliedsorganisationen und weiteren Interessierten aus dem gesamten Regionalverbund bezogen auf soziale Organisationen nachgehen. Uta-Micaela Dürig wird ebenso dabei sein wie Hendrik Epe, ein erfahrener Referent zum Thema. Er wird uns mit modernen Methoden durch den Tag moderieren.

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/veranstaltungen/finden-binden-wie-kann-der-fachkraeftemangel-bewaeltigt-werden>

20.11.2023

Kreisverband Mannheim

Über den souveränen Umgang mit Krisenzeiten

Die gegenwärtigen krisenhaften Entwicklungen in der Welt scheinen kein Ende zu nehmen. Auf jede Krise folgt immer gleich die nächste, ohne dass die vorherige bereits beendet wäre. Das stellt Menschen, Familien und Profis vor enorme Herausforderungen. Aber wie geht das eigentlich ganz praktisch: souverän mit krisenhaften Zeiten umgehen? Sicherheit finden in unsicheren Zeiten? Anderen Menschen und sich selbst hilfreich zur Seite stehen – und dabei gleichzeitig die Grenzen der eigenen Rolle wahren? Was kann jeder selbst tun, was können Organisationen tun, wenn alles ungewiss ist?

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/veranstaltungen/vortrag-ueber-den-souveraenen-umgang-mit-krisenzeiten>

24.11.2023, Reutlingen

Kreisverband Neckar-Alb

Pari trifft ... Kommunalpolitik

In dem bewährten Format tauschen sich immer drei Paritätische Mitgliedsorganisationen in drei mal 30 Minuten mit der Reutlinger Kommunalpolitik aus. Teilnehmende diesmal Wirbelwind e.V. gegen sexualisierte Gewalt, Hauspflege Reutlingen e.V., Frauenhaus Reutlingen (ist angefragt).

<https://paritaet-bw.de/leistungen-services/termine/pari-trifft-kommunalpolitik-reutlingen-0>

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg: Die nächsten 75 und mehr Jahre haben begonnen.

Der Paritätische für das Leben.

Weil alle zählen.

Wir wissen nicht wie die Zukunft wird. Aber wir kennen die Gegenwart: Soziale Einrichtungen und Dienste stehen heute vor großen Herausforderungen wie demographischer Wandel, akuter Arbeits- und Fachkräftemangel, Kostendruck, eine unzureichende Finanzierung und Kostenerstattung sowie fehlendes Bewusstsein der Gemeinwohlorientierung etc. Gleichzeitig wächst der Bedarf an sozialer Arbeit in unserem Land. Deshalb ist es mehr denn je wichtig, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen, niemanden zurücklassen und den Zusammenhalt in unserem Land trotz aller Veränderungen stärken. Die sozial-ökologische Transformation und der Trend zu einer immer digitaleren Welt müssen solidarisch, fair und zusammen mit allen Menschen gestaltet werden. Dabei sind und bleiben die Werte unseres Grundgesetzes die Basis für unser Zusammenleben.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen sehen wir uns in der Verantwortung, für eine vielfältige, offene und tolerante Gesellschaft einzustehen, in der jeder Einzelne auf Grundlage unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung friedlich und individuell leben kann. Wir sind Anwalt für Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen oder Notlagen befinden sowie am Rande der Gesellschaft stehen. Wir geben ihnen eine Stimme und setzen uns auf politischer Ebene für mehr Chancengerechtigkeit, Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse ein – und stehen lautstark auf gegen jedwede Form der Ausgrenzung und Hass. Darüber hinaus engagieren wir uns für eine nachhaltige Sozialwirtschaft, die an Subsidiarität, Gemeinnützigkeit und Gemeinwohlorientierung ausgerichtet ist. Das tun wir – seit 75 Jahren und in der Zukunft! Und dabei fühlen auch wir uns allen drei Dimensionen von Nachhaltigkeit – soziale, wirtschaftliche und ökologische – verpflichtet. Nachhaltigkeit ist daher integraler Bestandteil unserer Verbandsstrategie.

Gleichzeitig ist die wirtschaftliche Situation von Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft sehr angespannt. Sie müssen immer häufiger Leistungen zurückfahren, weil die Verknüpfung von steigenden Ausgaben und sinkenden Erträgen nicht mehr wirtschaftlich gestemmt oder kein Personal mehr gefunden werden kann. Und das vor dem Hintergrund wachsender Probleme in unserer Gesellschaft. Wenn die soziale Infrastruktur wegbreicht, ist das eine soziale Katastrophe mit dramatischen Folgen für die Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, – und damit für unsere gesamte Gesellschaft.

Wir müssen deshalb das Bewusstsein für die Bedeutung der Sozialen Arbeit schärfen: Soziale Einrichtungen und Dienste sind entscheidend für das Wohlergehen und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Sie sichern die Daseinsvorsorge – eigentlich eine Aufgabe des Staates, dessen Pflicht es ist, Güter und Leistungen bereitzustellen, die für ein menschliches Dasein notwendig sind. Hierdurch haben die sozialen Einrichtungen Anspruch auf eine ausreichende und verbindliche Regelfinanzierung. Eine Zukunftsinvestition, die sich schon rein rechnerisch für den Staat auszahlt: Eine aktuelle Studie besagt, dass beispielsweise eine Investition von einem Euro in die Suchtberatung 17 Euro Folgekosten spart. Diesen sogenannten Social Return on Investment (SROI) können wir auch in zahlreichen weiteren Themen darlegen – ganz abgesehen davon, dass Menschen emotionale Zuwendung für ein würdevolles Leben benötigen!

Investitionen in die Soziale Arbeit sind Investitionen in die Zukunft.

Die Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland ist unabdingbar, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen wir stehen, gezielt anzugehen und zu bewältigen. Deshalb wird es auch in Zukunft unser Ziel sein, soziale Innovationen zu entwickeln, Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft zu fördern und bei der Bewältigung von sozialen Krisen zu helfen: Weil solidarische Gesellschaften zukunftsfähiger sind und – weil alle zählen!

Daher bedenken wir uns rückwirkend und vorausschauend schon heute bei allen, die uns bei dieser Arbeit unterstützen: den 50.000 Ehrenamtlichen und 80.000 Hauptamtlichen in unseren über 900 Mitgliedsorganisationen, unserem Aufsichtsrat, unseren 85 Mitarbeitenden in der Landesgeschäftsstelle, unseren Partnern auf so vielen Ebenen, allen Kolleg*innen in der LIGA der freien Wohlfahrtspflege, allen Politiker*innen auf der Landes-, Regional- und Kommunalebene, den zahlreichen weiteren Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, und allen darüber hinaus, denen Parität wichtig ist! Danke für Ihre bisherige und weitere Unterstützung, Ihr Wohlwollen und Ihr großes Engagement!

Wir gestalten Gesellschaft – gemeinsam.

Mit besten Grüßen

Uta-Micaela Dürig



Der Paritätische – Spitzenverband und Dienstleister für seine Mitglieder

Der Paritätische Baden-Württemberg ist Spitzenverband für gemeinnützige Verbände, Initiativen, Vereine und Unternehmen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Alle Organisationen – große und kleine, professionelle und ehrenamtliche – sind in Ansehen und Rechten gleichgestellt. Wir sind ein starker Partner für Politik und Verwaltung sowie ein verlässlicher kompetenter Dienstleister für unsere Organisationen. Die Mitglieder profitieren von einer spezifischen Fachberatung, differenzierten Fachinformationen bis hin zu einer professionellen Entgelt- und Rechtsberatung sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten. Die Gremienarbeit ermöglicht den fachlichen Austausch und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie Vernetzung im Verband. Die elf Regionalverbände mit 36 Kreisverbänden bündeln die Interessen der Mitgliedsorganisationen auf kommunaler Ebene und stärken die flächendeckende Präsenz des Verbandes. In den Stadt- und Kreisligen der freien Wohlfahrtspflege sind wir vertreten.

Broschüre „Wir gestalten Gesellschaft – gemeinsam“
<https://paritaet-bw.de/system/files/abschnitt-dokumente/pwbw-image-broschüre-297x216-05-frei-gegeben-einzelseiten.pdf>



Imagefilm unter
<https://paritaet-bw.de/der-paritaetische-fuer-das-leben>



es Sinn macht und Freude
bereitet, andere Menschen
zu unterstützen und zu begleiten.

wir mit Begeisterung
sozial sind.

wir die Gesellschaft
positiv prägen wollen.

es sonst keiner tut.

es Menschen gibt,
die unsere Begleitung
benötigen.

wir Menschen
helfen wollen.

**wir es für sinnvoll
und notwendig halten.**

**wir in unserer
Arbeit einen
Sinn sehen.**

der Bedarf da ist.

wir es mit
Herzblut tun.

***Wir tun, was
wir tun, weil...***

der soziale
Bereich
wichtig ist.

**wir es sehr
gut können.**

**wir es
wichtig finden.**

der Staat
es nicht tut.

wir einen
gemeinnützigen
Auftrag haben,
den wir
wahrnehmen.

wir die Gesellschaft sind.

**uns Menschen sehr
am Herzen liegen.**

wir überzeugt
sind, dass es
die Gesellschaft
voranbringt.

wir in unserer Arbeit
einen Sinn sehen.

**es Menschen gibt,
die sich nicht selbst
helfen können.**

die Menschen, die wir
betreuen und unterstützen,
im Mittelpunkt stehen
und uns sehr wichtig sind.

Lust auf mehr? Auf unserer Website www.paritaet-bw.de finden Sie demnächst
weitere treffende wie emotionale Zitate von unseren Mitgliedsorganisationen.

Impressum

Paritätinform
Das Nachrichtenmagazin
des Paritätischen
Baden-Württemberg
ISSN 2198-9575

Herausgeber
Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Hauptstraße 28, 70563 Stuttgart
Tel. 0711 2155-0, info@paritaet-bw.de
www.paritaet-bw.de

Verantwortlich
Uta-Micaela Dürig
Vorsitzende Sozialpolitik
Ulf Hartmann
Vorstand Finanzen &
Mitgliederberatung

Redaktion
Hina Marquart
Rolf Schaible

Satz, Gestaltung
Kreativ plus GmbH
Tel. 0711 2155-105
help@kreativplus.com

Druck
Druckerei Raisch GmbH+Co. KG
Reutlingen

Erscheinungsweise/Auflage
vierteljährlich/6.500 Exemplare

Grafik Titet:
rawpixel, pikisuperstar, kjpgarter, freepik